



SPD drängt auf Freibaderöffnung

CDU-Antrag hätte selbst Betrieb in 2021 verhindert

Die SPD-Fraktion hatte sich trotz der Corona-Pandemie schon früh für die Möglichkeit einer Eröffnung des Freibades im Sommer 2020 eingesetzt. Mit dieser Entscheidung lag sie entgegen der Prognose der Verwaltung genau richtig, da seit dem 20. Mai Freibäder in NRW unter strengen Auflagen wieder öffnen dürfen. Dennoch stehen die Schwimmerinnen und Schwimmer im Juli 2020 immer noch vor verschlossenen Freibadtooren. Was ist geschehen?

Zur Erinnerung: Die SPD hatte sich in einer Sondersitzung des Rates am 8. April erneut dafür ausgesprochen, die notwendigen Reparaturarbeiten an Fliesen und Filtern durchzuführen. Bereits bei der Verabschiedung des städtischen Haushaltes Ende 2019 wurde nämlich eine größere Summe für die anstehenden Reparaturarbeiten im Jahr 2020 eingestellt.

Mit ihrem Votum für eine Eröffnungsmöglichkeit des Freibades trotz Corona hat die SPD gegen den Vorschlag der Bürgermeisterin gestimmt, die diese Investitionen nicht tätigen und das Freibad in diesem Jahr nicht öffnen wollte. Der Vorschlag der Bürgermeisterin hätte im Umkehrschluss darüber hinaus bedeutet, dass das Freibad auch im nächsten Sommer (2021) nicht hätte öffnen können.

In einer Sitzung des Haupt- und Betriebsausschusses Mitte Mai hatte die SPD die Verwaltung dann erneut um konkrete Antworten auf die Frage gebeten, wann und unter welchen Auflagen das Freizeitbad in Herdecke in diesem Jahr öffnen kann.

Leider konnte die Bürgermeisterin erneut keine konkreten Antworten liefern, sodass sich zunehmend die Vermutung verstärkte, dass auf Seiten der Verwaltungsleitung überhaupt kein Interesse daran besteht bzw. jemals bestand, das Freibad in diesem und im nächsten Jahr zu öffnen. Anders lässt es sich nämlich nicht erklären, dass die Verwaltung über so viele Monate das Thema nicht mit der notwendigen Dringlichkeit abgearbeitet hat.

Lesen Sie mehr auf Seite 2

**Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,**

die letzten Monate mit der Pandemie leben zu müssen, war für uns alle eine große Herausforderung. Die persönlichen Entbehrungen, Einschränkungen, die Kontaktsperren waren und sind nur schwer zu ertragen. Doch Herdeckes Bürgerinnen und Bürger sind in vielen sozialen Bereichen und Projekten tätig und, wie es die letzten Monate gezeigt haben, sehr flexibel und kreativ, wenn neue Aufgaben gelöst werden müssen. Wir möchten uns für das große solidarische Verhalten gegenüber Ihren Mitmenschen bedanken. Es hat sicherlich dazu beigetragen, dass wir in Herdecke die Situation bis jetzt relativ gut gemeistert haben. Wir wünschen Ihnen, dass Sie diese Zeit gesundheitlich und finanziell gut überstehen.

Am 13. September ist Kommunalwahl. Wir werden Bürgermeister, Landrat, die Mitglieder des Stadtrats, des Kreistags und des Ruhrparlaments wählen. Um Ihnen unsere Zukunftspläne in den Monaten vor der Wahl persönlich näherzubringen, waren einige Veranstaltungen geplant, die wegen der Pandemie nicht stattfinden konnten bzw. können. Wir möchten Ihnen daher mit diesem „Herdecke extra“ einen kleinen Einblick geben in unsere geleistete Arbeit und unsere politischen Ziele. Die Herdecker SPD steht für eine soziale und bürgernahe Politik. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Stimme.

Mit freundlichen Grüßen
und einem herzlichen Glück auf

Prof. Dr. Ulrich Schwellenberg
Vorsitzender der SPD Herdecke

SPD drängt auf Freibaderöffnung

Fortsetzung von Seite 1

„Mindestens seit 2008 ist der Stadtverwaltung bekannt, dass die Filter kaputt und somit sanierungsbedürftig sind. Immer wieder wurde vor einem Ausfall gewarnt,“ erinnert sich der SPD-Vorsitzende Uli Schwellenberg. „Getan hat sich aber nichts, noch nicht einmal Geld wurde an die Seite gelegt“, stellt Fraktionschef Jan Schaberick fest und kritisiert, „dass dieses Thema im Rathaus immer noch nicht zur Chefsache erklärt wurde und nicht mit höchster Priorität bearbeitet wird. Ich habe keinerlei Verständnis dafür, dass die Bürgermeisterin so viel wertvolle Zeit verstreichen lässt, in der die Reparaturarbeiten längst hätten erledigt werden können.“

Vor allem der Mut und die Bereitschaft der SPD-Fraktion, die Investition für die Reparatur von Fliesen und Filtern zu tätigen, haben die Voraussetzung dafür geschaffen, das Freibad überhaupt noch öffnen zu können, sobald die Reparaturarbeiten abgeschlossen sind. Wäre es nach der Bürgermeisterin, der CDU, der FDP, der UWG und Teilen der Grünen gegangen, hätte das Freibad in diesem Jahr gar nicht mehr öffnen sollen. Mit der Konsequenz, dass die nötigen Reparaturen selbst für die Saison 2021 nicht fertiggestellt wären und auch in der kommenden Saison keine Öffnung hätte erfolgen können. Denn es steht auch fest, dass allein die Planung für die Gesamtanierung des Freibades,

für die der Bund der Stadt Herdecke dank des enormen Einsatzes unseres SPD-Bundestagsabgeordneten Ralf Kapschack Fördermittel zur Verfügung gestellt hat, mindestens neun Monate in Anspruch nehmen und frühestens im Januar 2021 beginnen wird.

Fazit: Die öffentliche Resonanz zeigt, dass die SPD mit ihrem Abstimmverhalten ins Schwarze traf. Die vorausschauende Einschätzung und die Entscheidung, das Bad schnellstmöglich zu öffnen, war gerade mit Blick auf den vielfach ausfallenden Sommerurlaub infolge der Corona-Krise richtig und sie ist auch zukünftig wichtig für viele Herdeckerinnen und Herdecker.

Katastrophale Ampelschaltung legt Berufsverkehr lahm

Schluss mit dem Dauerstau am Herdecker Bach

Fast täglich staut sich am Herdecker Bach der Verkehr. Die sogenannte „intelligente Ampelschaltung“ führt immer wieder zu erheblichen Rückstaus. Ein ordentlicher Verkehrsfluss ist besonders in Stoßzeiten kaum möglich. Erhebliche Verärgerung bei allen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern sowie unnötige Abgasimmissionen sind die Folge.

Obwohl die SPD-Fraktion das Thema im Fachausschuss immer wieder anspricht und dabei stets darum bittet, das Problem endlich durch eine Optimierung der Ampelschaltung zu beheben, ist es den zuständigen Stellen der Stadt Herdecke und der amtierenden Bürgermeisterin bisher nicht gelungen, das Verkehrsproblem zu lösen und den Rückstau zu beseitigen.

„Wir brauchen hier dringend einen weiteren Ortstermin mit Straßen NRW und eine städtische Offensive für eine intelligente Ampelschaltung, die ihren Namen auch verdient. Das Problem muss endlich gelöst werden, damit so schnell wie möglich



eine effiziente und staufreie Verkehrsführung sichergestellt werden kann“, so die konstante Forderung des SPD-Fraktionsvorsitzenden Jan-Christoph Schaberick.

Ziel der SPD ist es, den Dauerstau, der fast täglich nicht nur die Nerven der Verkehrsteilnehmer strapaziert, sondern vor allem auch aufgrund der erhöhten Abgasimmissionen die Umwelt und die Luftqualität massiv beeinträchtigt, so schnell wie möglich zu beseitigen.

Impressum

Hrsg.: SPD-Stadtverband Herdecke
Hauptstraße 44
58313 Herdecke
V.i.S.d.P.: Uli Schwellenberg
Auflage: 12.500
www.spd-herdecke.de

Dafür steht die SPD Herdecke

In der zurückliegenden Wahlperiode hat die SPD als stärkste Fraktion im Rat der Stadt Herdecke viel erreicht. Zahlreiche Wahlversprechen und politische Vorhaben konnten wir unter der Federführung unseres Fraktionsvorsitzenden und Bürgermeisterkandidaten Jan-Christoph Schaberick umsetzen. Auch in Zukunft wollen und werden wir uns mit vollem Engagement für das Wohl unserer schönen Stadt Herdecke und für Sie als Bürgerinnen und Bürger einsetzen.



Kurz vor Ausbruch der Corona-Pandemie haben die Herdecker Sozialdemokraten am 3. März auf einer Vertreterversammlung ihre Kandidatinnen und Kandidaten zur Kommunalwahl 2020 gewählt (es fehlt Marco Koch).

- Ein besonderes Augenmerk werden wir dabei weiterhin darauf richten, dass wir in Herdecke gute Schulen und bedarfsgerechte, qualifizierte Betreuungsangebote in den Bereichen OGS, Kita, Halbttag und Tagespflege vorhalten. Unser Ziel und unser Anspruch ist es, dass jedes Kind ein institutionelles Betreuungsangebot direkt vor Ort bekommt, wenn die Eltern dies wünschen.
- Starkgemacht haben wir uns auch für den Erhalt des Bleichsteingeländes und für den Erhalt des Freibades. Die SPD steht auch weiterhin dazu: Mit uns wird es kein Wellnesshotel samt Thermenbetrieb auf den öffentlichen Freiflächen des Bleichsteingeländes geben. Und wir sind stolz darauf, dass wir uns trotz aller Bedenken aufgrund der Corona-Krise mit der Forderung durchgesetzt haben, das Herdecker Freibad für den Sommer 2020 - spätestens aber für die Saison 2021 - betriebsbereit zu machen und zu öffnen.
- Ausreichend bezahlbarer Wohnraum für Jung und Alt, der zudem barrierefrei und seniorenrecht ist, ist seit Jahren Kernforderung unserer sozialdemokratischen Politik in Herdecke und wird es auch weiterhin bleiben.
- Sehr am Herzen liegt uns auch eine nachhaltige und ökologische Politik zum Schutz des Klimas und der Umwelt. Denn das sind wir nicht nur unserer Umwelt, sondern auch den nachfolgenden Generationen schuldig.
- Zum Thema Verkehrswende gehören für uns der Ausbau von Radwegen und die Förderung alternativer Antriebstechniken, ein guter ÖPNV und die dringenden Investitionen in die maroden Gemeindestraßen. Und letztlich gehört dazu auch eine intelligente Ampelschaltung am Herdecker Bach. „Schluss mit dem Dauerstau!“ Dafür setzen wir uns ein.
- Nicht zuletzt werden wir dafür Sorge tragen, dass die Attraktivität unserer Altstadt und der Fußgängerzone erhalten bleibt. Einzelhandel und Gastronomie werden wir noch stärker unterstützen.

Und wir werden uns mit vielen weiteren Ideen und Maßnahmen (diese finden Sie in unserem Wahlkampf-ABC auf www.spd-herdecke.de) dafür einsetzen, dass Herdecke stets lebens- und lebenswert bleibt. Mit der SPD wird Herdecke auch in Zukunft als sicherer Ort Heimat für uns alle sein. Eine Stadt, in der wir friedlich und harmonisch miteinander leben und in der jeder täglich seinen ganz individuellen Beitrag für unsere gemeinsame Zukunft leistet.

Wir machen uns stark für Eltern und Kinder

Gerade während der coronabedingten Schließungen von Schulen und Kitas wurde deutlich, wie wichtig diese für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Verbesserung der Chancengleichheit der Kinder sind. Daher hat der Ausbau der Betreuungseinrichtungen für die SPD oberste Priorität.

Während man noch vor wenigen Jahren glaubte, durch geringere Geburtenzahlen Spielraum zu haben, Kitaplätze in U3-Plätzen umwandeln zu können, hat die tatsächliche Entwicklung die Kommunen völlig überrascht. Nicht nur durch Zuwanderung, sondern auch durch deutlich steigende Geburtenzahlen ist der Bedarf an Plätzen gestiegen. Hinzu kommt die immer frühere Inanspruchnahme eines Betreuungsplatzes. Denn junge Eltern erwarten zu Recht, dass sie nach 12 oder 14 Monaten in den Beruf zurückkehren können. Dafür brauchen sie ein entsprechendes Angebot.

Hier haben wir in den letzten Monaten viel in Bewegung gebracht. Die neue Kita Goethestraße befindet sich auf der Zielgeraden. Die Eltern der Kinder haben Aufnahmezusagen durch den Gemeinnützigen Verein für Sozialeinrichtungen (GVS) erhalten. Die neue Leitung erarbeitet das pädagogische Konzept. Nun hoffen wir, dass trotz coronabedingter Verzögerungen die Einrichtungsgegenstände pünktlich eintreffen, sodass die Kita zum 1. August an den Start gehen kann.

An der GVS-Kita Kirchende wird der vorhandene Container durch einen festen Anbau ersetzt. Und die ev. Kirche plant mit städtischer Unterstützung eine Aufstockung der Kita Spinnasse. Diese neue Gruppe soll zum Kindergartenjahr 2021/22 starten. Im neuen Waldorfindergarten am Bergweg, der sich im Bau befindet, wird eine weitere Gruppe eingerichtet.

Mit diesen Erweiterungen scheint zunächst der Bedarf für die über Dreijährigen gedeckt. Allerdings mangelt es an U3-Plätzen in den Kitas, die für die Eltern das verlässlichste Angebot darstellen. Daher müssen Eltern mit U3-Kindern nach wie vor auf die Ta-

gespflege verwiesen werden. Den weiteren bedarfsgerechten Ausbau der Kitaplätze und die Schaffung institutioneller U3-Plätze wird die SPD Herdecke auch zukünftig vorantreiben.

Der Bildungserfolg darf weder vom Geldbeutel noch von der Herkunft der Eltern abhängen. Daher setzen sich Sozialdemokraten für gebührenfreie Bildungsangebote von der Kita bis zum Hochschulstudium bzw. der Meisterausbildung ein. So begrüßen wir die vom Landtag 2019 beschlossene Einführung eines weiteren beitragsfreien Kita-Jahres als weitere Entlastung junger Familien. Jedoch spiegeln die von Ort zu Ort teils deutlich voneinander abweichenden Beitragstabellen wider, wie unterschiedlich Familien und Kinder je nach Wohnort belastet werden. Die Herdecker SPD hat sich insbesondere für eine Entlastung der unteren Einkommensstufen starkgemacht. Auf unseren Antrag hin müssen Familien mit einem jährlichen Einkommen von unter 35.000 € in Herdecke keine Kita-Beiträge mehr zahlen.

Folgerichtig hat die SPD-Fraktion frühzeitig nach Schließung der Kitas und Schulen wegen der Corona-Pandemie beantragt, auf die Erhebung von Elternbeiträgen zu verzichten. Der Rat hat daraufhin beschlossen, für April und Mai keine Beiträge zu erheben. Da seit Anfang Juni ein (reduziertes) Betreuungsangebot in den Kitas stattfindet, sollen die Eltern für Juni und Juli nur die Hälfte der festgesetzten Beiträge bezahlen.

Wir kritisieren allerdings heftig, dass das Land sich nur zur Hälfte an den Einnahmeverlusten beteiligt, obwohl die klammen Kommunen außerdem größte finanzielle Einbußen durch massive Steuerausfälle zu erwarten haben.



Ein Appell des Rates der Stadt Herdecke an das Land, die ausfallenden Elternbeiträge zu 100 Prozent zu erstatten, konnte mit Unterstützung der Grünen, der Linken und der UWG mehrheitlich verabschiedet werden, obwohl CDU und FDP dagegen stimmten und die noch amtierende Bürgermeisterin sich ihrer Stimme enthielt.

„Mit Blick auf die fachlichen Ausführungen der stellvertretenden Kämmerin Frau Fleitmann, welche gravierenden finanziellen Folgen es für den Haushalt der Stadt Herdecke hat, wenn das Land NRW den Kommunen die nicht erhobenen Beiträge nicht zu 100% erstattet, ist es für die SPD in keiner Weise nachzuvollziehen, wie CDU, FDP und Bürgermeisterin zu einem solchen Abstimmverhalten kommen können,“ kritisiert die stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende und heimische Landtagsabgeordnete Dr. Nadja Büteführ. „Hier scheinen der interne Parteilied zwischen Kommunal- und Landespolitik und die unkritische, nicht hinterfragende Unterstützung der schwarz-gelben Landesregierung wichtiger zu sein, als die Sanierung des Haushaltes der Stadt Herdecke.“

Wieder wird der Ortsteil Ende alleingelassen

Grundschule Hugo Knauer: Kein gutes Ende in Ende?

Zehn Jahre ist es jetzt her, dass die damalige Jamaika-Koalition aus CDU, FDP und Bündnis 90/Die Grünen, angeführt von der Bürgermeisterin Dr. Strauss-Köster, die Schulumzüge in Herdecke beschlossen und durchgeführt hat. Die Grundschulen in Ende sind jedoch schon damals mit ihren Wünschen und Interessen aus dem Raster gefallen. Ende, der bevölkerungsreichste Stadtteil, wurde nicht gehört, er wurde alleingelassen.

Seit dieser Zeit verhindert dieses Parteibündnis mit fadenscheinigen Argumenten den Ausbau der Hugo-Knauer-Grundschule und damit eine dauerhafte Zweizügigkeit, obwohl das bestehende Gebäude für einen zukünftigen Ausbau bautechnisch ausgelegt ist.

Die Folge sind überfüllte Klassen mit bis zu 30 Kindern, weite Wege für die Kinder, die keinen Platz mehr in der Hugo-Knauer-Schule bekommen konnten. Auch noch nicht in den Köpfen von CDU, FDP und Bündnis 90/Die Grünen sowie der Bürgermeisterin

angekommen ist die Tatsache, dass durch das Recht auf Ganztagsbetreuung auch an der Schrabergschule die Räumlichkeiten nicht mehr ausreichen. Das bedeutet, dass auf jeden Fall Geld für einen Ausbau investiert werden muss. Aber dann doch bitte vernünftigerweise an der Hugo-Knauer-Schule!

Die Herdecker SPD wird sich auch weiterhin für die Ender Schülerinnen und Schüler einsetzen, damit diese wohnortnah beschult werden können. Das heißt aber nicht, dass die anderen Schulen vernachlässigt werden.



Seit Jahren kämpft die SPD-Fraktion im Herdecker Rat vergeblich für eine dauerhafte Zweizügigkeit der einzigen Grundschule in Kirchende. Der beginnende demografische Wandel im bevölkerungsreichsten Stadtteil Herdeckes, der in den 70er Jahren großräumig besiedelt wurde sowie das zur Erschließung anstehende Areal „Am Berge“ machen dies in den Augen der Sozialdemokraten unabdingbar.

SPD ergreift Initiative: **Rettet unsere Herdecker Gastronomie!**

Unter dem Motto „Unsere Gastronomie braucht Zukunft – Wir brauchen Gastronomie!“ ist in der Ratssitzung am 28. Mai die Herdecker Politik einer Initiative aus Gevelsberg gefolgt. In einer sogenannten „Herdecker Erklärung“, die auf Initiative der SPD in den Rat eingebracht wurde, appellierte die Herdecker Politik wenige Tage nach einer ähnlichen Erklärung aus Gevelsberg ebenfalls an Bund und Land, einen wirkungsvollen Corona-Rettungsschirm speziell für das Gastgewerbe ins Leben zu rufen.

Der Appell aus Herdecke konnte erst nach langer Diskussion in der Ratssitzung einstimmig verabschiedet werden. „Eigentlich waren wir davon ausgegangen, dass die Idee direkt bei allen anderen Fraktionen großen Anklang findet, da es hier schließlich um Existenzen geht“, blickt die stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Dr. Nadja Büteführ auf die Sitzung zurück. Doch wider Erwarten sah die CDU keinen aktuellen Handlungsbedarf und wollte den Appell zunächst nicht unterstützen. Aus Sicht der CDU solle man anstelle der Verabschiedung des Appells doch lieber „abwarten, wie die bisherigen Maßnahmen greifen“.

Dies war für die SPD und auch für die anderen Fraktionen nicht akzeptabel. Damit es in Herdecke letztlich nicht heißt „Kneipe zu dank CDU“, versuchten die Sozialdemokraten, mit guten Argumenten ein Umdenken in den CDU-Reihen zu bewirken. Nach einer längeren Sitzungsunterbrechung konnte sich die CDU dann doch noch dazu bewegen lassen, dem Appell zuzustimmen. „Ich wünsche mir sehr, dass wir auf Bundes- und Landesebene mit unseren kommunalen Appellen ausreichend Gehör finden und auch die Herdecker Gaststätten endlich die Unterstützung bekommen, die sie für das Aufrechterhalten ihrer Betriebe benötigen“, hofft Gustav Müller, Sprecher der SPD im Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Tourismus.

Chancen der Digitalisierung im Rathaus nutzen

Stadtverwaltung zum zeitgemäßen Dienstleister weiterentwickeln

Die fortschreitende Digitalisierung und die in der Corona-Krise bestandenen Kontaktbeschränkungen auch im Herdecker Rathaus haben die SPD dazu bewogen, die Stadtverwaltung als Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger Herdeckes gänzlich neu zu denken. Der technische Fortschritt, gepaart mit den erlebten Beschränkungen des Publikumsverkehrs dort müssen zwangsläufig dazu führen, dass alle Dienst- und Serviceleistungen der Stadt Herdecke überprüft und weiterentwickelt werden. Dabei kommt der Erweiterung des Online-Angebotes eine immer stärkere Nachfrage und Bedeutung zu.

„Der Servicegedanke einer dienstleistenden Verwaltung sollte sich künftig noch stärker auf das Online-Angebot der Verwaltung ausweiten, welches dringend ausgebaut werden muss, damit einfache Angelegenheiten auch von Zuhause aus erledigt werden können“, so die Vorstellungen des Bürgermeisterkandidaten Jan-Christoph Schaberick.

Besonders aufgrund der Corona-Krise konnten die vielfältigen Angebote der Stadt Herdecke nicht im bekannten Maße vorgehalten werden, da das Rathaus für den Publikumsverkehr über mehrere Wochen weitestgehend gesperrt war. „Die Sperrung für den Publikumsverkehr war zum Schutz aller Besucherinnen und Besucher sowie zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf jeden Fall notwendig. Doch sollten wir daraus auch die entsprechenden Lehren ziehen und Online-Angebote ausbauen und erweitern“, meint



Jan-Christoph Schaberick. Dem technischen Fortschritt angepasste Service- und Dienstleistungen der Verwaltung, die fortlaufend modernisiert werden, können einen hohen

Mehrwert für beide Seiten (Bürger und Beschäftigte) generieren.

Um das Thema voranzubringen, hatte die SPD-Fraktion Mitte Mai die Verwaltung um eine Überprüfung gebeten, in welchen Bereichen der Verwaltung zukünftig neben den üblichen, persönlichen Kontaktmöglichkeiten ergänzend auch auf Online-Kontaktmöglichkeiten gesetzt werden kann. Denkbare Möglichkeiten böten sich aus Sicht der SPD-Fraktion neben dem Bürgerservice vor allem auch in den Bereichen des Jugendamtes, des Sozialamtes, des Ordnungsamtes sowie der Finanzbuchhaltung und Steuern.

Ein besonderes Augenmerk sollte bei der Prüfung aus Sicht der Sozialdemokraten auch auf die Anforderungen und das zwingende Einhalten des Datenschutzes sowie auf einen barrierefreien Zugang zum Onlineangebot gelegt werden.

Innovativer Vorstoß der SPD zur Haushaltsentlastung

Es steht nicht gut um Herdeckes Finanzen. Der städtische Haushalt ist seit vielen Jahren defizitär. Die amtierende Bürgermeisterin, Frau Dr. Strauss-Köster, hat es in ihren elf Jahren Amtszeit kein einziges Mal geschafft, einen ausgeglichenen Haushalt in den Rat der Stadt Herdecke einzubringen. Und sie hat bisher auch keine nennenswerten Einsparvorschläge gemacht.

Im Gegensatz dazu hat unser Bürgermeisterkandidat, Jan-Christoph Schaberick, bereits 2018 einen wegweisenden Vorschlag zu Betreiber- und Kooperationsmodellen für das städtische Kanalnetz (Abwasserbe-

seitigung) in den Stadtrat eingebracht, durch den der städtische Haushalt um jährlich mindestens 500.000 € entlastet werden könnte.

Statt weiterer Steuererhöhungen, wie sie in den letzten Jahren durch die Verwaltung in Form einer Erhöhung der Grundsteuer B vorgeschlagen wurde, möchten wir als SPD vielmehr durch innovative Ideen und Konzepte die Einnahmenseite der Stadt Herdecke weiter und nachhaltig verbessern. Dabei sollen die Bürgerinnen und Bürger nicht zusätzlich belastet werden. Mit dem von der SPD vorgeschlagenen Modell könnten wir in Herdecke jährlich mindestens eine

halbe Millionen Euro mehr einnehmen, ohne dass dabei Qualitätsverluste in der Leistungserbringung oder Risiken für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Technischen Betriebe zu verzeichnen wären.

Um Herdecke zukünftig finanziell wieder auf sichere Beine zu stellen, möchten wir gemeinsam mit Jan-Christoph Schaberick als Bürgermeister der Stadt Herdecke solche innovativen Ideen, die maßgeblich zur Entschuldung von Herdecke beitragen, stärker vorantreiben. Damit Herdecke endlich schuldenfrei und dadurch wieder handlungsfähiger wird.

Rückblick: Corona-Maßnahmen der letzten Monate

Kommunen

Mit dem Konjunkturprogramm hat die Große Koalition in Berlin ein starkes Signal für Konjunktur und sozial-ökologischen Wandel gesetzt. Leider wurde die Chance, nun parallel zu den Maßnahmen des Bundes auch von Landesseite die Unterstützung der Kommunen auszuweiten, nicht wahrgenommen. Es wäre der ideale Zeitpunkt für ein eigenes NRW-Programm zur Entschuldung der Kommunen und Lösung der Altschuldenfrage gewesen. Andere Bundesländer wie Hessen sind hier bereits aktiv geworden. Hier gibt es dringenden Nachholbedarf in NRW!



Sofortausstattungsprogramm „Digitalpakt Schule“

Spätestens die Corona-Krise hat gezeigt, dass wir in Sachen „Digitalisierung im Bildungswesen“ noch einiges zu tun haben. Mit dem 500 Millionen Euro starken Sofortausstattungsprogramm für Schulen soll hieran gearbeitet werden. Die Zusatzvereinbarung zum Digitalpakt Schule wurde auf Initiative der SPD am 23. April 2020 vom Bund auf den Weg gebracht und soll allein in NRW mit etwa 105 Mio. Euro die Anschaffung von dringend benötigten digitalen Endgeräten finanzieren. Zusätzlich sollen die Länder sich mit mindestens 10 Prozent an den Kosten beteiligen. Schülerinnen und Schüler, die ein Tablet oder Notebook brauchen, erhalten dies durch die Schulen. Die mobilen Endgeräte werden je nach Landesregelung von den Ländern oder den Schulträgern beschafft. Soweit auf der Bundesebene, aber was tut das Land? Leider trägt die zuständige Ministerin Gebauer in den letzten Monaten sehr wenig dazu bei, die Schulen aus der Krise zu führen. Von ihr war keine klare Linie zur Schulöffnung erkennbar gewesen. Durch das dauernde Hin und Her macht sie sich selbst zum wahr-

scheinlich größten Bildungsrisiko in diesem Land. Schade, dass vor den Sommerferien nur die Schüler Zeugnisse bekommen haben

Kita-Start

Nachdem NRW-Familienminister Stamp zunächst die Mehrzahl der Kinder bis zur Sommerpause lediglich an zwei Tagen in die Kitas lassen wollte und er dafür massiv von allen Seiten kritisiert worden war, hat hier unser Druck gewirkt. Es wurde angekündigt, dass es zu einer deutlichen Erweiterung des Angebots kommt. Die SPD hat in den vergangenen Wochen konkrete Vorschläge für einen Stufenplan mit einer angepassten Regelbetreuung ab dem 8. Juni gemacht. Eingeschränkter Regelbetrieb bedeutet, dass die bisherige Notbetreuung aufgelöst wurde und alle Kinder wieder zu einem reduzierten Betreuungsumfang von 35, 25 und 15 Stunden pro Woche in die Kita kommen dürfen, sofern die Kitas dazu in der Lage sind. Der Schutz der Kinder und Erzieher*innen sollte dabei an erster Stelle stehen. Umso schockierender ist es, dass Minister Stamp nichts Besseres zu tun hatte,

als den überlasteten Kitas Plastiktüten mit Maskenteilen zu senden, die sie selber zusammensetzen sollten. Mittlerweile hat er sich dafür entschuldigt.

Pflegebonus

Viel Aufsehen erregt hat der von der Bundesregierung initiierte Corona-Pflegebonus in Höhe von 1000 €. Ganz besonders aus dem Grund, dass nur die Pflegekräfte in der Altenpflege vom Bonus profitieren sollten. Weil wir als SPD diese Entscheidung für grundsätzlich falsch halten, haben wir bereits Ende Mai die Landesregierung aufgefordert, die Beschäftigten in der Krankenpflege genauso an diesen Zahlungen zu beteiligen. Leider wurde unser Maßgaben-Katalog von den beiden Regierungsfractionen der CDU und FDP im Finanzausschuss abgelehnt. Zumindest konnte erreicht werden, dass das Land zusätzlich zur Bundesförderung 500 € draufsattelt.



Für Herdecke und Witten im Landtag NRW: Dr. Nadja Büteführ

Eichenprozessionsspinner: Achtung Gesundheitsgefahr

Der Appell der SPD Herdecke zur präventiven und ökologischen Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners stieß bei der Verwaltung leider auf taube Ohren. Jetzt breiten sich die giftigen Raupen auch in Herdecke immer weiter aus.

Der Eichenprozessionsspinner ist weiter auf dem Vormarsch und hat mittlerweile auch Herdecke erreicht. Nachdem die Verwaltung in der Sitzung des Umweltausschusses im Mai noch behauptete, dass es in Herdecke keine Eichenprozessionsspinner gebe, wurde sie gut drei Wochen später eines Besseren belehrt. Seit dem 6. Juni überschlagen sich fast täglich die Meldungen über neue Funde an befallenen Eichen, z. B. am Rathaus, auf dem Nacken oder im Außenbereich des Kindergartens Vinkenberg. „Das ist eine ziemlich schlechte und äußerst besorgniserregende Bilanz“, stellt die Vorsitzende des Umweltausschusses, Karin Striepen fest und weist darauf hin, dass die Stadtverwaltung doch durch einen Antrag der SPD-Fraktion bereits Wochen zuvor darum gebeten wurde, wirksame und ökologisch wertvolle Maßnahmen zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners in Herdecke zu prüfen. „Gerade auf sensible Bereiche wie Schulen und Kindergärten sowie auf stark frequentierte Orte, haben

wir doch gezielt in unserem Antrag hingewiesen“ verdeutlicht Striepen. „Es ist unverantwortlich, dass die von der SPD abgegebenen Warnzeichen durch die Verwaltung missachtet wurden und sich die Herdecker Bürgerinnen und Bürger nun einer erhöhten Gefahr ausgesetzt sehen.“

Der SPD war es ein wichtiges Anliegen, der Verbreitung des Eichenprozessionsspinners in Herdecke frühzeitig und präventiv Einhalt zu gebieten, da die giftigen Härchen der Raupen eine hohe Gefahr für Menschen und



Nutztiere darstellen. Selbst wenn die durch die SPD unter anderem vorgeschlagenen Nistkästen für Meisen, die eine gute ökologische Variante zur frühzeitigen Bekämpfung der Raupen darstellen können, keine Mehrheit im Ausschuss gefunden haben, hätten frühzeitig andere wirksame Maßnahmen zum Schutz ergriffen werden müssen. Besonders Schulen, Kindergärten, Spiel- und Sportplätze, offene Betreuungsangebote und andere stark frequentierte Bereiche hätten viel früher und stärker in den Fokus genommen werden müssen. Es wird aufgrund des aktuellen Befalls auf keinen Fall reichen, bis zur nächsten Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Klima zu warten. Dort soll dem Ausschuss durch die Leiterin der Biologischen Station des Kreises vorgestellt werden, welche Maßnahmen zur wirksamen und ökologischen Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners im Herdecker Stadtgebiet unternommen werden können. Weitere Versäumnisse der Verwaltung können und werden wir nicht tolerieren.

Schaberick spendet ersten Bienenfutter-Automaten für Herdecke

Die Situation von Bienen und Insekten ist äußerst besorgniserregend. In Deutschland haben sich die Bestände in den vergangenen Jahren um bis zu 75 Prozent verringert. Die Gründe sind vielschichtig und reichen von Agrargiften, Überdüngung und intensiver Forstwirtschaft über versiegelte Böden bis hin zu tödlichem Licht und naturfeindlichen Gärten in privaten und öffentlichen Bereichen.

Die SPD Herdecke möchte dieser dramatischen Entwicklung durch effektive Maßnahmen Einhalt gebieten. Nachdem die SPD-Fraktion zur Steigerung der Artenvielfalt bereits im November letzten Jahres die Errichtung von bienenfreundlich begrünten Bushaltestellenhäuschen im Herdecker Stadtgebiet (sog. Bee-Stops) beantragt hat, griff der Bürgermeisterkandidat Jan-Christoph Schaberick im Frühjahr 2020 eine innovative Idee aus der Nachbarstadt Dortmund auf. Dort hatte Sebastian Everding im Oktober 2019 den ersten Bienenfutter-Automaten im Stadtteil Hombruch

installiert. Seitdem erreichen den jungen Dortmunder aus ganz Deutschland Nachfragen und Bestellungen. So dann im Frühjahr 2020 auch die Bestellung eines Bienenfutter-Automaten für Herdecke.

Die Automaten werden in Kooperation mit der Initiative www.bienenretter.com aus ehemaligen Kaugummi-Automaten in Dortmund gefertigt. Aus einem der umgebauten Automaten können jetzt auch in Herdecke Samenmischungen mit bienenfreundlichen Blumensamen für fünfzig Cent erworben werden.



Der erste Automat hängt am Zweibrücker Hof.